

Hans Haußmann
Hauffstraße 11
72649 Wolfschlugen

Händy: 0176 / 661 678 65 ■ Festnetz: 07022 / 95 95 86 ■ hhausmann@arcor.de

Hans Haußmann Hauffstraße 11 72649 Wolfschlugen

**Herrn
Konstantin Wecker
Dietlindenstraße 18
80802 München**

14. Februar 2016

Ihre Rede zu der Münchner Sicherheitskonferenz

Sehr geehrter Herr Wecker,

heute Nacht habe ich in der „ard infonacht“ Ihre Rede zu der Münchner Sicherheitskonferenz gehört. Dabei fiel mir durch die folgende Passage auf, dass Sie offenbar den genau gegenteiligen Eindruck von der Presse und den Medien haben wie ich.

Wir müssen aufpassen, dass das Meinungsklima in Deutschland nicht dermaßen vergiftet wird, dass sich die Menschlichkeit gegenüber der Unmenschlichkeit rechtfertigen muss – wie es heute schon teilweise der Fall ist, wenn Pressezyniker gegen „Gutmenschen“ und „Versteher“ geifern. Wenn man keinen Artikel mehr posten kann, der um Verständnis für Flüchtlinge wirbt, ohne dass einen Think-Tank-geschulte Rechts- und Rechthaber belehren, Mitgefühl ohne ihre sogenannte Vernunft sei doch eher schädlich.

Wie mein Eindruck von der Presse ist, können Sie dem beiliegenden Heft entnehmen. Ich schenke es Ihnen. (Es hat mich 6,50 € gekostet.)

Ob nun mein Eindruck oder der Ihrige der richtige ist, oder ob vielleicht beide falsch sind, oder ob vielleicht an beiden etwas wahres dran ist, das will ich hier nicht entscheiden. Aber ich bleibe vorläufig bei meinem Eindruck, vor allem aus dem einen Grund, dass mir mit meinen 77 Jahren in Deutschland noch nie ein Rassist oder Faschist begegnet ist.

Aber es kommt vielleicht auf die Definition an, was ein Rassist ist. (Was ein Faschist ist, weiß ich ohnehin nicht.) Wenn ein Rassist einer ist, der glaubt, dass es keine verschiedenen Völker, Kulturen, Traditionen und Religionen gibt, sondern nur aufrecht gehende Säugetiere, die sich der Gattung „homo“ zuordnen lassen, dann bin ich natürlich selbst ein Rassist. Und geschätzte 99 % dieser Gattung sind dann auch Rassisten.

Lieber Herr Wecker, ich glaube zwar nicht, dass ich an Ihrem Weltbild etwas ändern kann, möchte aber doch die geringe Chance dazu nicht ungenutzt lassen und daher zu einzelnen Punkten Ihrer Rede etwas anmerken:

Zum selben Zeitpunkt, als Frau Merkel letzte Woche die blutverschmierten Hände von Recep Tayyip Erdoğan schüttelte und ein Ende des Bombardements der russischen Luftwaffe gegen die Zivilbevölkerung von Aleppo forderte, bombardierte die türkische Armee kurdische Städte - hunderte ZivilistInnen starben bei Kriegsverbrechen und Massakern allein in den letzten Monaten in der Türkei.

Hier bin ich ganz Ihrer Meinung.

Sie teilen die Opfer auf in nützliche und störende - je nachdem, ob sie den deutschen Interessen gerade nutzen oder ob sie als Kollateralschaden in Kauf genommen werden.

Wer tut das?

Wenn die deutsche Bundesregierung zu diesen Verbrechen ihres Bündnispartners schweigt macht sie sich mitschuldig: denn Menschenrechte sind unteilbar! Und Kriegsverbrecher wie Donald Rumsfeld oder Recep Tayyip Erdoğan gehören vor Gericht gestellt. Das haben wir hier immer klar gestellt.

Hier bin ich ganz Ihrer Meinung.

Europa taumelt dem Abgrund entgegen und droht faschistisch zu werden, das spüren wir alle.

Ich spüre das nicht.

Und es braucht jetzt eine einige antifaschistische Linke, die sich dem drohenden Putsch entgegenstellt.

Wo droht ein Putsch?

Wir können gerne unterschiedlicher Meinung sein, das ist auch wichtig, aber wir müssen aufhören uns zu zerfleischen, wie wir das Ende der 70er schmerzlich miterleben mussten. In einer Sache müssen wir an einem Strang ziehen: kein Fußbreit mehr den Rassisten und Faschisten, kein Zugeständnis, kein Entgegenkommen aus taktischen Gründen.

Wo sind sie denn, die Rassisten und Faschisten? Können Sie mal einen benennen?

Wir müssen aufpassen, dass das Meinungsklima in Deutschland nicht dermaßen vergiftet wird, dass sich die Menschlichkeit gegenüber der Unmenschlichkeit rechtfertigen muss – wie es heute schon teilweise der Fall ist, wenn Pressezyniker gegen „Gutmenschen“ und „Versteher“ geifern. Wenn man keinen Artikel mehr posten kann, der um Verständnis für Flüchtlinge wirbt, ohne dass einen Think-Tank-geschulte Rechts- und Rechthaber belehren, Mitgefühl ohne ihre sogenannte Vernunft sei doch eher schädlich.

Dazu habe ich mich ja oben schon geäußert.

Und ohne dass braune Pöbler einen auf Facebook kampagnenartig beschimpfen und bedrohen.

Ich befasse mich nicht mit Facebook und bin ansonsten für absolute Meinungsfreiheit. Keiner ist gezwungen, den Quatsch anderer zu lesen.

Als seien einfache ethische Grundsätze – Menschen aller Hautfarben sind von gleichem Wert und Hilfsbedürftigen muss man helfen – nur überholte Marotten von ein paar „Alt-68ern“.

Ich kenne niemand, der hier nicht Ihrer Meinung ist.

Mehr und mehr kann ich die Gefühlslage Thomas Manns nachvollziehen, der im Exil seine „Trauer über den Abfall der Epoche vom Humanen“ zum Ausdruck brachte.

Die Epoche, in der Thomas Mann lebte, hat mit unserer nichts zu tun.

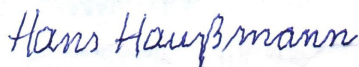
Zeigen wir den Waffenhändlern und Lobbyisten und Kriegstreibern im Bayrischen Hof, deutlich, laut und unmissverständlich, dass sie nicht in unserem Namen handeln.

Da ist meines Erachtens etwas dran, wenigstens insoweit, als die anwesenden Politiker auch für den Waffenexport verantwortlich sind. Man müsste diese Kritik aber auf spezifischere Weise vortragen und sie nicht mit unsinnigen Rassismus-Vorwürfen diskreditieren.

Lieber Herr Wecker, wie bereits gesagt, glaube ich nicht, dass ich Ihr Weltbild in Frage stellen kann. Sie haben Ihre Party, auf der Sie gefeiert werden, egal ob die Rassisten und Faschisten nun ein Phantom sind oder nicht. Der Mensch braucht immer Feindbilder, auf die er eindreschen kann.

Noch eine Anmerkung zum Schluss: Sie waren mir bis heute Nacht ganz unbekannt. Bei Wikipedia las ich, dass Sie Liedermacher seien. Da es mir mit Liedermachern geht wie mit dem ungeliebten Troubadix bei den Galliern im Dorf von Asterix und Obelix, schalte ich immer schnell ab, wenn der Auftritt eines Liedermachers droht. Damit will ich Ihre Kunst nicht abwerten - jedem das seine. Ich höre selten Musik, und wenn, dann eben andere.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Haußmann

Anlagen:

Heft „Lügenpresse“

Kommentar von Frau Hamberger im DLF mit meinen Anmerkungen